

Telefon +41 (0)52 632 73 61  
Fax +41 (0)52 632 72 00  
staatskanzlei@ktsh.ch

An die Medien

## Medienmitteilung

### ***Budget 2021 und Finanzplan: Trotz Corona-Krise nur geringe Defizite***

Das Budget 2021 des Kantons Schaffhausen weist ein Gesamtergebnis von -9.9 Mio. Franken aus, dies entspricht 1.2 % des Gesamtaufwandes. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind erstmals im Budget 2021 spürbar, insbesondere auf der Ertragsseite, und werden voraussichtlich die nächsten Jahre prägen. Die genauen Auswirkungen der Corona-Krise sind schwierig zu prognostizieren. Dank Entnahmen aus den vorhandenen Reserven kann der Staatshaushalt jedoch stabil gehalten werden. Nach moderaten und verkraftbaren Defiziten 2021 – 2023 kann im Jahr 2024 wieder mit einer roten Null gerechnet werden. Eine Steuererhöhung ist nicht notwendig.

#### **Gesamtergebnis**

Das Gesamtergebnis in Höhe von -9.9 Mio. Franken setzt sich zusammen aus dem operativen Ergebnis in Höhe von -25.2 Mio. Franken, dem ausserordentlichen Ergebnis von 8.4 Mio. Franken und den Einlagen in resp. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds des Eigenkapitals von 6.9 Mio. Franken. Der Steuerfuss in Höhe von 105 % bleibt während der gesamten Planungsperiode unverändert.

#### **Auswirkungen der Corona-Krise auf das Budget 2021 durch Reserven ausgeglichen**

Corona wirkt sich im Budget 2021 und Finanzplan 2021 – 2024 hauptsächlich auf der Ertragsseite, insbesondere bei den Steuern aus. Bei den juristischen Personen kann aufgrund der Entnahme aus der entsprechenden finanzpolitischen Reserve zumindest wieder der Referenzwert von 55 Mio. Franken erreicht werden.

#### **Leicht höheres Defizit gegenüber Vorjahresbudget**

Gegenüber dem Vorjahresbudget erhöht sich der Aufwandüberschuss von 2.0 Mio. Franken auf 9.9 Mio. Franken um 7.9 Mio. Franken. Die Abweichung setzt sich aus Ertragssteigerungen von 1.0 Mio. Franken (exkl. Entnahmen aus finanzpolitischen Reserven in Höhe von 6.6 Mio. Franken) und Aufwandssteigerungen von 15.4 Mio. Franken zusammen. Darin berücksichtigt ist aufwandseitig eine Lohnanpassung von 1.0 % (inkl. 0.5 % Mutationsgewinne). Ertragsseitig besonders erwähnenswert ist, dass die Einnahmen aus dem Nationalen Finanzausgleich (NFA) infolge der überdurchschnittlich guten Steuerentwicklung bei den juristischen Personen gegenüber den meisten anderen Kantonen in den Bemessungsjahren 2015 – 2017 um 8.6 Mio. Franken abnehmen, die Steuereinnahmen der juristischen Personen wegen Corona tiefer ausfallen dürften (-

3.9 Mio. Franken) und sich der Ertrag aus der Mineralölsteuer infolge der Neuberechnung der Strassenlängen durch den Bund um 1.2 Mio. Franken reduziert. Höher sollte insbesondere der Kantonsanteil an der Direkten Bundessteuer (+5.9 Mio. Franken) ausfallen. Zudem wird aufgrund der Höhe der Ausschüttungsreserven der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eine doppelte Gewinnausschüttung an die Kantone (+6.4 Mio. Franken) budgetiert.

### **Erfolgsrechnung**

Beim Aufwand macht der Transferaufwand mit 388.8 Mio. Franken (Vorjahr 379.1 Mio. Franken) rund die Hälfte (49.9 %) des Gesamtaufwandes aus. Beim Transferaufwand handelt es sich zum grössten Teil um gesetzlich gebundene Beiträge an öffentliche Gemeinwesen und Dritte. Dabei werden für die Spitalversorgung 97.2 Mio. Franken (Vorjahr 95.3 Mio. Franken), für Heime und Pflege 20.4 Mio. Franken (Vorjahr 18.7 Mio. Franken), für Beiträge an die Krankenversicherung 12.4 Mio. Franken (Vorjahr 13.2 Mio. Franken), für die Ergänzungsleistungen 46.8 Mio. Franken (Vorjahr 43.5 Mio. Franken), für soziale Einrichtungen 27.8 Mio. Franken (Vorjahr 27.8 Mio. Franken), für Beiträge an Hochschulen und Fachhochschulen 27.4 Mio. Franken (Vorjahr 25.2 Mio. Franken) und für den öffentlichen Verkehr 21.0 Mio. Franken (Vorjahr 21.5 Mio. Franken) aufgewendet. Die im Transferaufwand enthaltenen Positionen sind teilweise durch Positionen im Transferertrag von total 203.4 Mio. Franken (Vorjahr 209.6 Mio. Franken) mitfinanziert. Die erfolgsneutralen durchlaufenden Beiträge betragen 92.7 Mio. Franken (Vorjahr 92.6 Mio. Franken) und machen weitere 11.9 % des Gesamtaufwandes aus. Somit kann auf rund 62 % des Gesamtaufwandes nicht unmittelbar Einfluss genommen werden.

Der Sachaufwand beläuft sich insgesamt auf 84.4 Mio. Franken (Vorjahr 83.7 Mio. Franken) oder 10.8 % des Gesamtaufwandes. Für den Personalaufwand sind 200.9 Mio. Franken im Budget 2021 eingestellt (Vorjahr 194.7 Mio. Franken). Somit wird dafür gut ein Viertel (25.8 %) des Gesamtaufwandes benötigt. Einen wesentlichen Einfluss auf die Steigerung von 6.2 Mio. Franken des Personalaufwandes hat die HRM2-bedingte Umklassifizierung vom bisherigen Sachaufwand des Fonds Asyl- und Flüchtlingswesen von 3.6 Mio. Franken zum Personalaufwand. Die Lohnanpassung ist mit 1.0 % (inkl. 0.5 % Mutationsgewinne) im Budget 2021 eingestellt. Die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen sind in vorgenannten Beträgen mit enthalten.

Beim Ertrag bilden der Fiskalertrag mit 338.7 Mio. Franken (44.0 %) und der Transferertrag mit 203.4 Mio. Franken (26.4 %) die mit Abstand grössten Positionen. Der Steuerertrag der natürlichen Personen enthält einen Zuwachs von 5.9 % (5.1 % BIP-Prognose SECO und 0.8 % Bevölkerungswachstum) gegenüber 2020. Berücksichtigt wurde zudem ein Steuerausfall von 2.5 Mio. Franken im Zusammenhang mit der temporären Erhöhung des Versicherungsabzuges, für welche der Kantonsrat eine finanzpolitische Reserve beschlossen hat. Bei den juristischen Personen werden die Auswirkungen der Corona-Krise zu reduzierten Steuereinnahmen führen (51.3 Mio. Franken), die durch Entnahme aus der bestehenden finanzpolitischen Reserve (3.7 Mio. Franken) auf das Referenzniveau von 55 Mio. Franken ausgeglichen werden. Die Entnahmen aus den finanzpolitischen Reserven sind in der Erfolgsrechnung im ausserordentlichen Ertrag ersichtlich.

Im Transferertrag ist der Anteil an der direkten Bundessteuer mit 83.1 Mio. Franken (Vorjahr 77.2 Mio. Franken) die grösste Einzelposition. Die Zunahme bei dieser Position ist zum grössten Teil darauf zurückzuführen, dass die Eidg. Steuerverwaltung zwar einen konjunkturbedingten

Rückgang bei der Direkten Bundessteuer erwartet, der Anteil des Kantons Schaffhausen am Bruttoertrag aber von 1.5 % auf 1.6 % ansteigen sollte. Von dieser Entwicklung werden auch die Gemeinden profitieren. Ihr Anteil an der Direkten Bundessteuer steigt von 5.1 Mio. Franken im Budget 2020 auf neu 5.6 Mio. Franken. Der ebenfalls im Transferertrag enthaltene NFA und der innerkantonale Finanzausgleich betragen 15.5 Mio. Franken (Vorjahr 24.3 Mio. Franken). Die Ertragsreduktion ist zum grössten Teil auf die bereits oben erwähnte Einbusse beim NFA zurückzuführen. Bei den Regalien und Konzessionen wird mit einem Ertrag von 21.9 Mio. Franken (Vorjahr 15.5 Mio.) gerechnet. Die Differenz von 6.4 Mio. Franken ist durch die doppelte Gewinnausschüttung der SNB an die Kantone begründet.

Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit ergibt einen Aufwandüberschuss von 59.0 Mio. Franken (Vorjahresaufwandüberschuss 41.8 Mio. Franken). Im Finanzertrag von insgesamt 37.3 Mio. Franken (Vorjahr 36.9 Mio. Franken) sind insbesondere die Ergebnisanteile der Schaffhauser Kantonalbank (25.0 Mio. Franken), der EKS AG (3.9 Mio. Franken) sowie der Spitäler Schaffhausen (1 Mio. Franken) enthalten. Das Ergebnis aus Finanzierung beträgt 33.8 Mio. Franken (Vorjahr 32.5 Mio. Franken), was insgesamt zu einem negativen operativen Ergebnis von 25.2 Mio. Franken führt.

Obwohl das Verwaltungsvermögen anlässlich der Überführung nach HRM2 grundsätzlich nicht neu bewertet worden ist, führte hauptsächlich die einheitliche Bewertung der Beteiligungen zu Nominalwerten zu einer Aufwertungsreserve von rund 10.1 Mio. Franken. Die Auflösung dieser Aufwertungsreserve innert 10 Jahren generiert einen ausserordentlichen Ertrag von rund 1 Mio. Franken pro Jahr. Zusammen mit den Entnahmen aus den finanzpolitischen Reserven von 7.0 Mio. Franken und aus Vorfinanzierungen des Eigenkapitals von 0.2 Mio. Franken führt dies zu einem ausserordentlichen Ergebnis von 8.4 Mio. Franken. Die Einlagen und Entnahmen in bzw. aus Spezialfinanzierungen und Fonds im Eigenkapital betragen netto 6.9 Mio. Franken Entnahmeüberhang, wobei hier insbesondere die Aufwandüberschüsse im Generationenfonds (Entnahme 3.7 Mio. Franken) und Brandschutzfonds (Entnahme 3.1 Mio. Franken) aufzuführen sind. Unter dem Strich ergibt sich somit ein Gesamtergebnis von -9.9 Mio. Franken.

### **Investitionsrechnung**

Investitionsseitig sind 2021 insgesamt Nettoinvestitionen in Höhe von 35.0 Mio. Franken geplant. Naturgemäss liegt der Hauptanteil mit 26.4 Mio. Franken in der Zuständigkeit des Baudepartements. Davon werden 14.1 Mio. Franken im Zusammenhang mit Sanierungen und Neubauten von Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (z.B. Polizei- und Sicherheitszentrum) aufgewendet. Für die Kantonsstrassen und für das Radwegenetz inklusive Agglomerationsprogramme sind insgesamt 5.6 Mio. Franken eingestellt.

### **Finanzplan 2021 – 2024**

Beim Finanzplan steht die mittelfristige Entwicklung der Nettoergebnisse nach Aufgabengebiet (Funktion) im Vordergrund. Der Bereich "Bildung" ist mit 29.6 % des gesamten Nettoaufwandes nach wie vor der grösste Posten, er ist jedoch gegenüber dem Vorjahresbudget um 0.4 % gesunken. Die Funktion "Gesundheit" macht 25.7 % aus (Vorjahr 25.8 %). Für die "Soziale Sicherheit" werden rund 18.5 % (Vorjahr 18.3 %) des Nettoaufwandes aufgewendet. Die Anteile der drei genannten Bereiche am gesamten Nettoaufwand betragen rund 74 % und sind über die gesamte Planungsperiode 2021 – 2024 relativ konstant. In absoluten Zahlen ist jedoch eine Steigerung von 2.2 Mio. Franken für die "Bildung", 3.6 Mio. Franken für die "Gesundheit" sowie

2.4 Mio. Franken für die "Soziale Sicherheit" zu verzeichnen. Die Berechnungen für die gesamte Planperiode 2021 bis 2024 basieren auf einem Steuerfuss von 105 %.

Über die gesamte Planungsperiode 2021 – 2024 ist der Kanton Schaffhausen trotz Corona positiv unterwegs. Zwar werden in den Jahren 2021 – 2023 voraussichtlich moderate Defizite resultieren. Diese sind indessen – nicht zuletzt dank einer soliden Eigenkapitaldecke – verkraftbar. Ab dem Finanzplanjahr 2024 kann mit einer roten Null gerechnet werden. Es sind demzufolge keine Anzeichen für das Aufkommen eines strukturellen Defizits erkennbar. Die Finanzen des Kantons sind nach wie vor stabil und der Staatshaushalt ausgeglichen.

Schaffhausen, 15. September 2020

*Staatskanzlei Schaffhausen*

Auskunft erteilt:

– Regierungsrätin Dr. Cornelia Stamm Hurter, Telefon 052 632 72 50